

Ein speciell österreichischer Fussring wäre eigentlich ein Isolirring gewesen, welcher gewiss, der Eitelkeit Einzelner gehorchend für die Sportgeflügelzüchter Oesterreich-Ungarns keinen Nutzen gebracht hätte. — Nichts ist verkehrter, als den Sport nationalisiren zu wollen; es gibt keinen, der es unter solchen Umständen bliebe oder dann auch eine Berechtigung hätte.

Der Sport ist international, er ist ein Weltbürger, der keine Zunge und keine Reichsgrenzen kennt, der weitaus vom politischen Getriebe die Nationen und heterogensten Elemente zum friedlichen Schaffen zusammenführt, Allen gleiche Befriedigung ihres Schaffens bietend, ohne Rücksicht darauf, woher sie kommen. Mit dem Momente, wo er diese Basis verliert, hört seine Existenzberechtigung auf.

In Rücksicht auf die grosse Zahl kleiner Vereine, welche heute noch nicht so weit sind, dass sie allen Regeln der Sportgeflügelzucht sofort gerecht werden können, schien uns der Antrag, die allgemeine Einführung des obigen Beschlusses erst mit dem Jahre 1897 zu beginnen, nothwendig, obschon wir hiebei nicht auf den Beifall Aller rechnen konnten. Es wird natürlich höchst erfreulich sein, wenn die grösseren Vereine mit dieser Massnahme sofort beginnen und bleibt die Bestimmung eines früheren Zeitpunktes im eigenen Wirkungskreise ja ihnen überlassen.

Die Schaffung eines österreichischen Musterbuches wurde ebenfalls im Principe angenommen und wird ein Comité gebildet werden, das sich aus Mitgliedern sämtlicher Geflügelzuchtvereine recrutiren soll. Ein wirklich entsprechendes Musterbuch und somit einen österreichischen Standart ins Leben zu rufen, ist ein sehr schwieriges Beginnen und wird alle Fachkenntniss, über die wir verfügen, sowie reichliche Studien erfordern.

Die Berathungsgegenstände 2 und 3, Ergreifung von Massregeln behufs nachdrücklicher Förderung der ländlichen Geflügelzucht und Massnahmen zum Schutze und zur Hebung des Geflügelhandels wurden einer sehr eingehenden Discussion unterworfen und in dieser Hinsicht Beschlüsse gefasst, welche, falls sie die Unterstützung der hohen Regierungen finden, gewiss segensbringend für die landwirthschaftliche Geflügelzucht sein werden.

Wir können uns wegen Raummangel in eine nähere Erörterung dieser eminent hochwichtigen, landwirthschaftlichen Fragen hier heute nicht einlassen, kommen jedoch ein anderes Mal darauf zurück und verweisen für jetzt die hiebei Interessirten auf das stenographische Protokoll.

Der vierte Verhandlungsgegenstand: Die Constituirung eines Verbandes sämtlicher österreichisch-ungarischer Geflügelzuchtvereine und die Abhaltung periodischer Verbandstage mit wechselndem Sitze war ebenfalls Gegenstand einer animirten Debatte.

Es wurde der Antrag „Der österreichisch-ungarische Geflügelzüchtertage beschliesst die Gründung eines Verbandes sämtlicher Vereine Oesterreich-Ungarns“ einstimmig angenommen, ebenso der Statutenentwurf dem ersten österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtverein übertragen und die Abhaltung des nächsten Geflügelzüchtertages im Frühjahr 1895 beschlossen. Wir unsererseits hätten hinsichtlich des Statutenentwurfes ein Comité, aus den Delegirten der verschiedenen Vereine gebildet, lieber mit der Fassung des besagten Entwurfes betraut gesehen, weil wir von der Ansicht ausgehen, dass auf diese Weise ein weiterer Ideenkreis gezogen worden wäre und schliesslich in einem solchen Verbandsverbande doch jeder Verein im Statutenentwurf berücksichtigt werden muss, was den Vertretern der Vereine vielleicht leichter gelungen wäre als dem Einzelnen.

Hinsichtlich des fünften Programmpunktes „Die Herausgabe eines österreichisch-ungarischen Verbandsorganes, eventuell als solches die Wahl eines gemeinsamen österreichischen Fachblattes“ wurde der Antrag des Herrn kaiserlichen Rathes Müller, bei der hohen Regierung um eine Subvention von fl. 5000 zur Gründung

eines Verbandsorganes bittlich einzukommen, angenommen; die Nominirung einer Fachzeitschrift für jetzt jedoch abgelehnt.

Es wäre zu wünschen, dass die hohe Regierung in Anbetracht der eminenten Wichtigkeit, welche die Geflügelzucht, insbesondere für den kleineren Grundbesitzer hat und speciell bei uns in Oesterreich, wo der Bauer in Folge der Agrarverhältnisse bemüsstigt wird, sich mehr und mehr der Viehzucht zu widmen, immer in erhöhtem Masse haben wird, dazu geneigt wäre, den Bestrebungen der Geflügelzüchter helfend zur Seite zu stehen.

Schliesslich sei noch eines zum Beschlusse erhobenen Antrages, welcher besonders für die Racegeflügelzüchter von grosser Wichtigkeit ist, Erwähnung gethan. Es ist dies jener, dahin gehend, dass beim hohen Ackerbauministerium eine Petition um Erleichterung des Geflügeltransportes nach Deutschland eingebracht werde, welche dieses beim Handelsministerium zu befürworten gebeten wird.

Somit war der Tag geschlossen, welcher, so hoffen wir epochemachend für die österreichisch-ungarische Geflügelzucht sein wird.

Prjedor, im November.

Gironcoli.

Die Emdener Gans.*)

Von Oberingenieur Wilh. Belvinkler.

(Schluss.)

Reingezüchtet entspricht die Emdener Gans den höchsten Anforderungen, mit der Landgans gekreuzt, ist sie für landwirthschaftliche Zwecke sehr empfehlenswerth und bildet eine ausgezeichnete Marktwaare.

Aus der Kreuzung der Emdener mit der Toulouser Gans resultirten in der ersten Nachzucht enorm grosse, grau gefärbte Thiere, welche in Bezug auf Körpergrösse ihre Eltern weit übertreffen.

Es ist ausserordentlich schwer, die jungen Emdener Ganter von den Gänsen zu unterscheiden, es empfiehlt sich, zu diesem Zweck einen uns bekannten Zuchtganter abegesondert einzusperren, seine Stimme uns einzuprägen, dann eine Zuchtgans ebenso zu separiren und deren Stimme zu beobachten. Nach einiger Uebung werden wir ein auffälligen Unterschied in den Tönen der beiden Geschlechter erkennen. Nun sperren wir die jungen Thiere, eines nach dem andern, ganz gesondert von ihren Genossen ein. Sofort beginnen sie nach denselben zu rufen; und je nachdem der Ton dem Rufe des alten Ganter oder dem der Gans ähnelt, werden wir ihr Geschlecht als männlich oder weiblich bestimmen.

Im Jänner und Februar, bei Beginn der Paarungszeit, führen die Ganter heftige Kämpfe miteinander, doch geben die meisten Züchter ihre überzähligen Thiere schon im Herbst ab, zu welcher Zeit sich die jungen Ganter feindlich noch nicht gegenüberstellen.

Dem Schreiber dieser Zeilen gelang es, vor 2 $\frac{1}{2}$ Jahren durch den ausgezeichneten Importeur Heinr. Marten in Lehrte, in den Besitz zweier blutsfremden Stämme Emdener Gänse zu gelangen, wovon der eine Stamm auf der 1890er Birminghamer Ausstellung neben einem ausgemästeten I. Preisstamm den II. Preis erhielt und diese zwei Stämme haben sich in den verflossenen Zuchtjahren unvergleichlich gut bewährt.

Den einen Zuchtganter hat die Meisterhand Vastagh's verewigt.***) Dieses Bild ist so vorzüglich, jedes Racemerkmal erscheint so ausserordentlich genau wiedergegeben, dass jeder Kenner dem wir die Originalzeichnung vorlegten, davon geradezu entzückt war.

*) Aus dem ungarischen Fachblatte „Baromfiak“, übersetzt von Paul v. Darányi.

**) Beilage der Nummer der „Schwalbe“ vom 15. September.

In der nachfolgenden Beschreibung halte ich dieses Musterthier vor Augen und bringe seine Masse den Züchtern als Orientirung zur Kenntniss, damit dieselben bei eventuellen Importen die annähernden Masse kennen, welche in jeder Beziehung entsprechende Thiere aufweisen müssen.

Es ist selbstverständlich, dass bei vergleichenden Messungen die Züchter sehr befriedigt sein können, wenn die Masse ihrer Thiere nur annähernd dem Mitgetheilten entsprechen, weil, was wir zur Vermeidung von Missverständnissen gleich bemerken müssen, ein Racethier fehlerlos und ausgezeichnet in jeder Hinsicht sein kann, wenn auch seine Körpermasse, denjenigen eines anderen Musterthieres nicht vollkommen entsprechen.

Das gute Verhältniss der einzelnen Körpertheile unter einander, fehlerfreie Befiederung, d. i. Figur und Farbe, endlich der Gesundheitszustand, des vor uns stehenden Exemplares, bilden den Massstab zur Beurtheilung eines Rassethieres.

Die Beschreibung der Emdener Gans ist folgende:

Der Körper ist lang, breit und tief, die Brust voll, rund und sehr breit. Der Rücken breit, ein wenig gerundet, der Untertheil des Körpers ist sehr tief, so dass bei ausgebildeten Exemplaren derselbe fast den Boden berührt.

Je breiter und stärker das Thier, desto werthvoller ist es; schmale Emdener Gänse sind werthlos, das Gefieder ist sehr reich, die Farbe nach dem zweiten Lebensjahre rein schneeweiss. Der Flaum ist von ausserordentlicher Güte und die grosse Menge der Federn hebt den wirthschaftlichen Werth dieser Race ganz besonders.

Zuchthiere sollen nie gerupft werden, weil dieselben durch solch schmerzhafter Operation und ihrer Folgen in ihrer Entwicklung sehr zurückbleiben. Landwirthschaftliche Marktthiere können natürlich gerupft werden.

Der Kopf ist sehr stark, länglich, mit Federn reich besetzt.

Der Schnabel ist ebenfalls stark, mittellang, röthlichgelb, der Schnabelnagel ist lichter.

Die lichtblauen Augen sind gross und sehr lebhaft.

Die Halsbefiederung sehr fein, besonders schön gerippt. Kurzer, gerader Hals ist sehr fehlerhaft.

Die Flügel sind lang, stark, glatt und werden fest an den Körper gedrückt getragen.

Der Schweif ist kurz und horizontal.

Die Beine und Füsse sind sehr stark, letztere gelblichroth.

Die Körper- und Kopfhaltung ist hoch, das Thier ist sehr lebhaft und intelligent, es weidet den ganzen Tag und sucht sein Futter zum grossen Theile selbst.

Die ganze Körperhöhe vom Boden bis zur Schädeldecke beträgt 90 cm.

Die grösste Breite des Schnabels ist 4 cm.

Die grösste Dicke desselben 6 cm.

Die Entfernung der Augenmitte von der Schnabelspitze 12 cm.

Die Höhe des Kopfes in der Verticalen durch die Augen gemessen 9 cm.

Die Kopfbreite zwischen den Augen 6 cm.

Das Mass von der Schnabelspitze über die Stirne, Hinterkopf, Halsrücken, bis zum Grund des Halses gemessen 55 cm.

Der Halsumfang 28 cm.

Der Halsdurchmesser 9 cm.

Rückenhöhe in der Fussrichtung 45 cm.

Beinlänge vom Boden bis zum ersten Gelenk 12 cm.

Brustbreite 40 cm.

Rückenbreite 35 cm.

Körperumfang vor den Füssen 92 cm.

Länge des Thieres von der Schnabelspitze über Stirne, Hals, Rücken bis zur Schwanzspitze 125 cm.

Das Gewicht des 3jährigen Ganter vor der Paarungszeit 12 kg.

Es wird unseren Züchtern gewiss willkommen sein, einige genaue Gewichtsdaten dieser Race zu erhalten. Um diese liefern zu können wurde ein 5 Monate alter Ganter vom Teiche eingefangen, obnegemästet zu werden sofort geschlachtet und folgende Gewichtsergebnisse constatirt:

Lebendgewicht	8100 g
Blut	600 „
Flaunen	140 „
Zum Schleissen geeignete Federn	280 „
2 Flügel (letztes Glied mit den Schwungfedern)	100 „
Kopf und Füsse	500 „
Gedärme	430 „
Leber	100 „
Magen und Herz	250 „
Fette	500 „
Braten, wie derselbe in die Bratröhre kam	5200 „
Knochen	600 „
Reines Fleisch am Braten also	4600 „

Die geniessbaren Theile betragen also zusammen 6050 g oder $74\frac{99}{100}$ Procent, abgerundet 75 Procent des Lebendgewichtes, was ein überraschendes Resultat genannt werden muss und die Emdener Gans als ein eminentes Wirthschaftsthier charakterisirt.

Aus den Vereinen.

Der I. österreichisch-ungarische Geflügelzuchtverein in Wien erleidet einen herben Verlust durch den Tod seines langjährigen Mitgliedes Herrn Ludwig Höllwarth, der nach längerer Krankheit am 7. I. M. verschieden ist.

Höllwarth war viele Jahre lang Mitglied des Directoriums und hat sich stets in der uneigennützigsten Weise für die Aufgaben und Interessen des Vereines eingesetzt.

In Züchterkreisen war er sehr bekannt durch seine hervorragenden Erfolge in der Zucht feiner orientalischer Mövchen sowie durch seine zahlreichen Importe bis dahin wenig oder gar nicht bekannter anderer orientalischer Taubenrassen.

Als einer der hervorragendsten Gesangskenner und Pfleger feiner Insectenfresser war Höllwarth in früheren Jahren in Wien ebenfalls allbekannt, doch trat diese seine Liebhaberei in der letzteren Zeit mehr zu Gunsten des Taubensports zurück.

Dem Leichenbegängnisse wohnte das Directorium, auf dessen Veranlassung ein hübscher Kranz überreicht wurde, fast vollzählig bei, während sich zahlreiche Mitglieder des Vereines ebenfalls eingefunden hatten, dem treuen Anhänger unserer Sache das letzte Geleite zu geben.

Der ungarische Landes-Geflügelzuchtverein in Budapest war gezwungen, die für Pressburg projectirt gewesene Ausstellung auf unbestimmte Zeit zu verschieben; es wurden von diesem Beschlusse sämtliche Aussteller, die bereits angemeldet hatten, rechtzeitig verständigt.

In Debreczin veranlassete Ausstellung des Vereines fiel nach dem Berichte des Organes des Vereines „Szárnyasaink“ nicht befriedigend aus. Auf ungarischen Ausstellungen tritt die Folge der Protection nur einiger weniger Racen bereits störend auf, indem fast nur diese erscheinen, zu wenig Abwechslung bieten und somit auf den Besucher ermüdend wirken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Beivinkler Wilhelm

Artikel/Article: [Die Emdener Gans. 182-183](#)